



JOHANN CARL MÜLLER  
STIFTUNG

DEZEMBER 2023

# Unter einem Dach

IN DER JOHANN CARL MÜLLER-STIFTUNG

## Liebe Leserin, lieber Leser,

mit einem „Tschüss“ verabschiede ich mich von Ihnen an dieser Stelle. Zum 1. Februar 2024 werde ich mein sogenanntes Renteneintrittsalter erreichen. Dann werde ich den Vorsitz im Vorstand der Johann Carl Müller-Stiftung an Herrn Pfaffenberger abgeben.

Damit verlasse ich die Johann Carl Müller-Stiftung wohl noch nicht ganz. Aber bezogen auf die anstehenden Themen und Herausforderungen geht der Staffelstab an ihn über.

Ich werde dann insgesamt 13 Jahre für die Johann Carl Müller-Stiftung tätig gewesen sein. Es war meine Aufgabe, die Stiftung unter Berücksichtigung ihrer Besonderheiten zukunftsorientiert auszurichten. Dabei wurde ich stets vom Kuratorium unterstützt. Mein Dank geht daher an die Kuratoriumsmitglieder, die meinen Weg stets beratend und mit einem fruchtbaren Diskurs begleitet haben. Sie sind es, die als ehrenamtlich Tätige letztendlich hinter dem standen und stehen, was die Stiftung ausmacht.

Die Zukunftsthemen sind erkennbar und wohl als „herausfordernd“ zu bezeichnen. Die weitere personelle und die wirtschaftliche Sicherung der Stiftung werden dabei im Vordergrund stehen und es bleiben spannende Aufgaben zu bewältigen.

Herrn Pfaffenberger wünsche ich in seinem Amt nicht nur eine glückliche Hand! Ich bin mir auch sicher, dass er sich in der richtigen Weise für die Belange der Stiftung einsetzen wird und bitte Sie, dass auch Sie ihm Ihr Vertrauen schenken!

Ich war und bin gerne hier und bin insbesondere dankbar für viele Momente und Begegnungen mit den Menschen, die die Stiftung letztlich ausmachen.

Das war´s von mir.

Und Ihnen wünsche ich nun: Haben Sie eine gute Zeit!

Ihr Peter Eck

Vorstandsvorsitzender



## Klassisches Konzert in der Villa

*Brigitte Dreßler, Mieterin im Haus Johanna*

Am 11. August hatte Frau Schiebe wieder ein Konzert in der Villa der Johann Carl Müller-Stiftung organisiert. Es spielten für uns Herr Rainer Promnitz, Cello-Spieler und Mitglied der Dresdner Philharmonie sowie Herr Billy Schmidt, Klarinettist und Saxofonist am Dresdner Operettentheater. Es war ein Programm teilweise mit eigenen Werken von Herrn Promnitz für Cello sowie für Cello und Saxofon.

Der Nachmittag war kurzweilig und es gab für die Bewohner auch Lieder zum Mitsingen.

Wir wurden von Frau Schiebe, Herrn Schmidt und Herrn Kleinsteuber, einem unserer Hausmeister, aufmerksam mit Getränken versorgt, denn es war warm und man soll ja bekanntlich viel trinken!

Wir freuen uns auf ein nächstes Mal!



## Reisen bildet!

*Gaby Schiebe, Betreuungskraft*

Getreu diesem Motto war es am Mittwoch, dem 25.10.2023 mal wieder so weit.

Nein, wir sind nicht verreist. Aber wir hatten Herrn Dr. Findeis zu Gast und er berichtete gewohnt locker und charmant von seinen Eindrücken einer Reise nach Ostpreußen. Die anwesenden Bewohner hingen wie gebannt an seinen Lippen, während er von seinen Eindrücken, Erlebnissen und Anekdoten berichtete.

Diesmal ging es eben um das Königsberger Gebiet, welches er mit seiner Frau mehrmals besuchte.

Er zeigte viele Sehenswürdigkeiten, ging auf die Geschichte der Region ein und berichtete von vielen persönlichen Erlebnissen mit Einheimischen.

Viel zu schnell war die geplante Stunde verfliegen und alle Zuhörer waren ein wenig schlauer. Nun freuen wir uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

## Faschingsauftakt in der Villa

*Klaus Meier, Mieter in der Villa*

Nicht am 11.11. um 11:11 Uhr, sondern am 15.11. um 15:11 Uhr fand in der Villa unser Startschuss in die fünfte Jahreszeit statt.

Bei Kaffee und Pfannkuchen und mit einem Gläschen Wein stießen wir auf die Faschingszeit an.

Frau Schiebe hatte bereits die Tische gedeckt und faschingsgerecht geschmückt und ihr Mann, der bei allen Veranstaltungen ehrenamtlich als Empfangschef, Oberkellner und als große Hilfe in Erscheinung tritt, waren perfekte Gastgeber.

Doch das war noch nicht alles an diesem Tag. Es ging noch „hoch hinaus“ – bis ins Weltall. Herr Müller von der Sternwarte Graupa gab uns einen „kurzen“ Einblick (2 Stunden!) in das Universum. Herr Müller – obwohl er nicht vom Fach, sondern von Beruf Bauingenieur ist, brachte uns viel Sachkenntnis und in verständlicher Form eine Unmenge Wissen nahe, das begeisterte. Sollte das Interesse bei den Mietern weiterhin bestehen, ist ein gemeinsamer Besuch der Sternwarte in Graupa geplant.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Organisatoren für diesen in der Zusammenstellung außergewöhnlichen Tag.



*Herr Müller, Sternwarte Graupa mit Gaby Schiebe, Betreuungskraft*





## Schön war's ...



Einer schönen Tradition folgend, hatten am 9. September, einem der wärmsten Spätsommertage Frau Schülke und Team den WagnerChor in die Pillnitzer Villa eingeladen. Uns wurden aus dem Repertoire vom Chor einige musikalische Leckerbissen aus Opern von Renzi, Lohengrin, der fliegende Holländer und weitere dargeboten. Auch mit der Teilgung der Chor indem er afrikanische Völkere sang. Im Anschluß wurde zum Buffet geladen. In liebevoller Vorbereitung hatte das Team die Tische gewischt und Alle konnten sich an den Köstlichkeiten labern. Unermüdet wurden uns Getränke gereicht. Am Abend saßen wir noch lange an der Feuerschale und ließen den Tag nochmals an uns vorüberziehen, betrachteten die Schiffe der „weißen Flotte“ auf der Elbe. Geliebt von den vielen Möglichkeiten die uns die Nähe von Schloss Pillnitz und Park geben. Bedanken wir uns bei Allen, die uns diesen schönen Tag geschenkt haben.  
 Fam. Ulbricht  
 Frau Johanna

## Leben unterm Dach der Johann Carl Müller-Stiftung

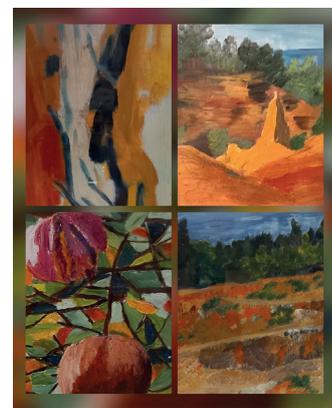
Mieter B. Möller

8. September, Villa, Johann Carl Müller-Stiftung, Dresden. Musik vom Wagner-Chor aus Graupa. Musik ist schön und schwer. Danach Buffet vom Stiftungs-Team und Helfern. Ist auch schön, sogar sehr schön. Dank an alle.

Die Luft ist noch Sommer und die Temperaturen auch. Also raus unter den Erbe-Himmel. Feuerschale. Und ich habe Glück, denn ich sitze zwischen zwei schönen Damen. Renate ist ehem. (früher) Lehrerin. Sie berichtet dit und dat und von ihrer Malerei. Und nun kommt's. In den Tagen danach haben wir im Gemeinschaftsraum der „Johanna“ ein paar Bilder von ihr an die Wand gebracht. Ölpastell und Acryl. Vorwiegend abstrakt, teilweise gegenständlich. Sehr schöne und intensive Farben. Renate hat alle Ökosysteme dieser Welt durchlaufen, viel fotografiert und in ruhiger Zeit das Erlebte gemalt: Die Blumenjahreszeit in der norwegischen Fjell-Landschaft; die Farberde aus Rossillon gefiel nicht nur van Gogh sondern auch Renate Kempe. Und wir haben jetzt auch was davon. Zur Zeit findet im Dresdner Albertinum eine Ausstellung mit Übermalungen von Gerhard Richter statt. Anregung? Vielleicht sehen wir mal was von Renate. Es ist also immer Leben unterm Dach in der Johann Carl Müller-Stiftung.



Zu Gast: der Wagner-Chor aus Graupa



Bilder von Renate Kempe, Mieterin der Johann Carl Müller-Stiftung in Dresden



## In Vorfreude auf das Weihnachtsfest

Ein Rückblick auf die Weihnachtsfeier im vergangenen Jahr – Ehepaar Ruß



*„Darf man in einer Zeit der Not, des Krieges und der Zukunftssängste auch einmal feiern und sich freuen? Man darf nicht nur, man sollte es unbedingt tun.“  
DIE ZEIT aus Hamburg vom 22. Dezember 2022*

Eine gute Tradition ist unsere Weihnachtsfeier. Am Sonnabend, dem 17. Dezember 2022, war es wieder soweit. Um 15 Uhr versammelten wir uns im festlich geschmückten Saal in der Villa an den weihnachtlich dekorierten Tafeln. Vorangegangen war die Arbeit fleißiger Helferinnen und Helfer in der Küche zur Speisenvorbereitung und zum Eindecken. Als gelungener Auftakt haben die Söhne von Frau Dressler an Cello und Flügel stimmungsvolle Musik-

stücke dargeboten. Anschließend griff Herr Kempe zur Violine und hat zum Mitsingen von Weihnachtsliedern aufgefordert.

Bei Kaffee und Dresdner Christstollen, dem Weihnachtsgebäck unserer Heimatstadt, nahm die Feier ihren Lauf.

Für die Mitarbeiter der Hausverwaltung und der Hausmeisterschaft hatten wir durch Sammlung Präsente bereitgestellt. Mit warmen Worten der Anerkennung für Geleistetes wurden sie ihnen übergeben.

Auf einmal polterte es am Eingang und ein gewichtiger Weihnachtsmann erschien: Bei Frage- und Antwortspiel in launiger Stimmung brachte er für jeden von uns, die wir nicht mehr die Jüngsten sind, Vitamine zur Gesunderhaltung in Form von Äpfeln und Orangen auf den Tisch.

Dann tauchten die „guten Geister“ mit warmen Würstchen und Schüsseln Kartoffelsalat auf. Im Nu waren wir alle versorgt und widmeten uns mit Hingabe dieser Mahlzeit, ergänzt mit Bier und Wein. In gelöster Stimmung saßen wir noch zusammen bei guten Gesprächen, Erinnerungen und Geschichten. Corona, Krieg und persönliche Widrigkeiten waren an diesem Nachmittag und Abend erst einmal vergessen.



## „Ein Trio wird 10!“ 10 Jahre Johann Carl Müller Stiftung – Ambulanter Pflegedienst

Heute am 15.11.2023 war es so weit: Drei Mitarbeiterinnen des Ambulanten Pflegedienstes, Frau Christine Söhl, Frau Monika Jaworski und Frau Anja Eggenstein sind nun schon **seit 10 Jahren** im Ambulanten Pflegedienst tätig.

Das ist eine besondere Leistung, die hier in der Stiftung entsprechend gewürdigt wurde – Kuratorium, Vorstand sowie das gesamte Team der Johann Carl Müller-Stiftung sagen ganz herzlich DANKESCHÖN!

Wir alle sind stolz auf die drei Jubilare.

Wir schätzen sie für ihren mehrjährigen Einsatz, Schweiß und Mühe, im Auftrag der Patientinnen und Patienten.

Wir wünschen den Dreien für die nächsten Jahre weiterhin viel beruflichen Erfolg, aber auch ihnen

persönlich und ihren Familien viel Glück und eine sorgenfreie, schöne Zeit.

*Alles Gute!*





## „Good Old England“ in der Johann Carl Müller-Stiftung

Rita Rohr-Timm, Mieterin

Am 17. November sah die Cafeteria irgendwie anders aus als sonst, richtig schön kitschig und bunt durch die Tischdekoration, rosa Zuckerguss auf dem Kuchen und schönen alten blumigen Teekannen, die Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung gestellt hatten. Und die typischen englischen Sandwiches durften natürlich auch nicht fehlen. Die Stimmung war entspannt, es gab nette Gespräche, und dann kam der charmante Klavierspieler Juraj und sorgte für richtig gute musikalische, poetische und lustige Unterhaltung. Bei manchen Musikstücken konnten fast alle Anwesenden mitsingen oder zumindest mitsummen. Am Ende der Veranstaltung waren alle Gäste und auch die Organisatoren beschwingt und zufrieden.





## Das kleine Weihnachtswunder

Autor: unbekannt. Quelle: weihnachtsgeschichten.net

Es war einmal ein Bauer, der besaß ein kleines Stück Wald. Dort zog er Tannen, die er jedes Jahr an Weihnachten schlug und an gutsituierte Männer und Frauen teuer verkaufte. Wenn eine glitzernde Schneedecke die Landschaft überzog, funkelnde Eiszapfen an den Dächern der Häuser hingen und ein Duft von brennenden Kerzen und weihnachtlichen Gewürzen in der Luft lag, kamen die Leute zu dem Bauern, um sich einen schönen Weihnachtsbaum für das Fest auszusuchen.

Unter all den großen Tannen, von welchen jede einmal einen prächtigen Christbaum abgeben sollte, wuchs auch eine kleine, unscheinbare Tanne. Die kleine Tanne hatte keine dichten Zweige, sie hatte einen etwas schief gewachsenen Stamm und eine krumme Spitze. Meist fiel sie unter den vielen hochgewachsenen Tannen gar nicht auf, fiel der Blick dennoch einmal auf sie fielen Worte wie: „Nein, die ist doch viel zu klein. Und schau mal die krumme Spitze, wie soll man auf diese krumme Spitze einen Weihnachtsstern aufsetzen.“ Wenn die kleine Tanne die abfälligen Worte hörte, war sie sehr betrübt und sie wünschte sich einmal genauso zu einem prächtigen Christbaum auszuwachsen, wie es ihre Brüder und Schwestern waren. So verging Jahr um Jahr, die jungen Tannen wuchsen in die Höhe und entwickelten sich zu prachtvollen Tannenbäumen. Nur die kleine Tanne blieb so wie sie war. Klein, schief und krumm.

Eines Tages bekam der Bauer Besuch von einer Familie. Es war ein Vater mit seinen zwei Kindern. Es war eine arme Familie, die meist von der Hand in den Mund lebte und kaum Geld hatte, um ein Weihnachtsfest zu feiern,

wie man es kennt. Meist reichte das Geld nicht einmal für einen Christbaum. Doch dieses Jahr war es anders, dieses Jahr opferte die Familie ihr Erspartes, um sich für das Weihnachtsfest einen kleinen Christbaum zu kaufen. Der Vater ging mit seinen Kindern hoffnungsvoll durch die Reihen der Tannenbäume. Während sie die einzelnen Tannen betrachteten sagten sie: „Diese hier ist viel zu groß. Und diese ist zu breit und zu dicht gewachsen.“ Da fiel ihr Blick auf die kleine Tanne und sie sagten freudig: „Schau mal, diese hier ist genau richtig.“

Als die kleine Tanne das hörte, konnte sie ihr Glück kaum fassen.

Die Familie nahm die kleine Tanne mit nach Hause. Die Wohnung war winzig klein, gerade richtig für den kleinwüchsigen Christbaum. Die Kinder schmückten die kleine Tanne mit selbst geflochtenen Strohsterne, bunten Girlanden und Holzfiguren. An die krumme Spitze banden sie einen goldenen Stern aus Papier. Weihnachtsgeschenke gab es keine, dafür reichte das Geld der Familie nicht aus. Doch später versammelten sie sich alle unter der kleinen Tanne, sangen Weihnachtslieder und erzählten sich Weihnachtsgeschichten bis spät in die Nacht. Ab und zu wendete eines der Kinder den Blick, um die kleine Tanne zu betrachten. Dann begannen die hellen Kinderaugen sehr glücklich zu leuchten und die kleine Tanne wusste, dass sie ihrer Bestimmung gerecht geworden war. War sie auch klein, krumm und schief gewachsen, für diese Familie war die kleine Tanne etwas ganz besonderes, fast so etwas wie ein kleines Weihnachtswunder.



### Finde 10 Unterschiede *Auflösung auf dem Rücktitel*





## Die KI war's!

Von absurd bis tödlich: Die Tücken der künstlichen Intelligenz von Katharina Zweig

Durch einen Vortrag von Frau Professor Katharina Zweig in der Körber Stiftung wollte ich mich als Laie diesem komplexen Thema mal annähern. Es gelang ihr, mit Humor in verständlichen Beispielen diese Materie spannend zu erklären, die ich versuche kurz in eigenen Worten weiterzugeben.

Künstliche Intelligenz, kurz KI, beruht auf einem Algorithmus, das ist ein Verfahren, das in kurzer Zeit ein Problem löst. Wir müssen hingegen beweisen, dass das Verfahren wirklich die richtige Lösung finden kann und dass es das auch wirklich tun wird.

Der Rechner benötigt dazu unendlich viele Daten, die sehr spezifisch für das Problem ausgesucht sind – und findet durch Verknüpfungen die Lösung, wenn die Daten ausreichend waren. Ansonsten müssen mehr Kriterien eingespeist werden und der Computer wird in vielen Abläufen trainiert, bis er verbindlich gute Lösungen findet.

**1.** KI wird eingesetzt, um Personen zu identifizieren. Dazu bedarf es typischer Merkmale, die ein Gesicht einzigartig machen. Das ist gar nicht so einfach, denn anfangs berücksichtigte die KI nicht die Hautfarbe, andere Nasen und Augen, sondern war auf den europäischen Typus ausgerichtet.

Das hat sich verbessert, denn niemand möchte ins Gefängnis, weil das Ergebnis falsche Verbindungen herstellt, d.h. ähnliche Personen verglich und mich ausgesucht hatte.

Hier werden Schwierigkeiten sichtbar, was eine Maschine kann und was nicht. Sie ist nicht zuletzt auf die Programmierer angewiesen, welche Daten sie für relevant halten.

**2.** Die Maschine muss zielgerichtet gefüttert werden, denn sie scannt Bilder nach wenigen Merkmalen. Who is who?

**3.** Es sollte überprüfbar sein, wo im System der Fehler passiert ist, doch bei der Fülle von Verknüpfungen, die der Computer bei der Suche absolviert, sind auch nicht einkalkulierbare Fehlschaltungen nie ausgeschlossen.

**4.** KI kann Texte gut komplettieren oder übersetzen, denn sie sucht aus der Vorlage Wörter, die oft vorkommen und formuliert daraus einen stimmigen



Text. Kennt sie hingegen die Wörter nicht, da diese nicht programmiert sind, so erhält man Unsinn. Deshalb ist es mehr als wichtig, selbst zu überprüfen, ob der Text passt. Das geht schon sehr gut mit der Software ChatGPT.

**5.** KI hat kein Bewusstsein, kann keine ethischen Fragen wie richtig oder falsch, gut oder böse beantworten. KI kann keine Risiken vorhersagen, kann nicht bewerten und Gefühle haben, nicht schnell individuell reagieren.

**6.** KI ist auf das Programmieren von Zig-Millionen Daten angewiesen. Je besser programmiert, desto besser kann die KI gute Lösungen für unzählige zeitsparende und vergleichbare Fragestellungen errechnen.

Die Maschine kann auch nicht plötzlich einen Entscheidungsfaktor zufügen oder weglassen, dafür müsste alles neu im System eingegeben und von der Maschine trainiert werden.

Singuläre Entscheidungen kann KI nicht lösen, da nicht genügend Daten vorhanden sind, um daraus Entscheidungsregeln zu ermitteln.

So ist es auch für die Juristerei unmöglich, variable Urteile von der KI zu erwarten, sie funktioniert nur nach Mustern und Regeln, Datenlage nach vorhandener Programmierung.

**7.** Alles in allem: Der Glaube an die Maschine, die alles kann, ist auch Marketing. Gute Maschinen sind sehr teuer, der Einsatz erfolgt daher oft nur durch große Firmen und Behörden. Die Ergebnisse der KI können variieren, je nach Datenumfang und Programmierung – daher Vorsicht!

Eine letzte Info: die UNESCO bemüht sich darum, rechtlich global einen Konsens zu erarbeiten, da die Rechtslage in den verschiedenen Ländern häufig voneinander abweichend ist. Eine eindeutige Rechtsprechung ist wichtig, um die Verbreitung von Verschwörungstheorien und Meinungsmanipulation abmahnen oder unter Strafe stellen zu können.

*Isolde Scheuevens, Mieterin in Sasel*



## Wie bleibt man trotz schlechter Nachrichten optimistisch?

Lesenswert: „Glück im Unglück“ von Constantin Schreiber

Der Nachrichtensprecher Constantin Schreiber findet in seinem Buch „Glück im Unglück“ Antworten darauf. Wie gelingt es der Gesellschaft, mit den vielen schlechten Nachrichten und dem Dauerbeschuss aus Kriegsbildern und Katastrophen umzugehen und seelisch gesund zu bleiben? Constantin Schreiber beschreibt, wie soziale Medien im Netz, politische Debatten, Überschriften in Medien und Diskussionen in den Talkshows dazu beitragen, die Gesellschaft zu ängstigen und in Panik zu versetzen.

Sein Anliegen ist es, Wege aus dem Krisenzustand aufzuzeigen und umzuschalten in den Glückszustand. Was aber nicht bedeuten soll, sich von der Welt abzukapseln und wegzuschauen.

Er beleuchtet die verschiedenen Aspekte des Glücks: die neurologischen Prozesse im Gehirn, die charakterlichen Voraussetzungen sowie das eigene Glücksempfinden. Im Selbsttest versucht er, Glück zu trainieren, wie zum Beispiel beim Klavier spielen (wie wohltuend sich Musik auf die Seele auswirkt, ist bekannt) oder beim Reisen



in ferne Länder. Aber auch kleine Dinge im Alltag können ein Glücksgefühl auslösen. Ein einfacher Glücks-Tipp: frische Luft! Der Spaziergang an der frischen Luft kann sehr wohltuend sein. Selbst mal vor die Tür treten und tiefe Züge nehmen, entspannt sofort. Licht und Luft schütten Glückshormone wie Serotonin in unserem Körper aus, so dass wir uns sofort besser fühlen.

Constantin Schreiber empfiehlt, Zeit mit Anderen und Anderem zu verbringen. Auch sich in gute Gefühle von früher hineinzusetzen, schafft positive Gefühle. Jeder kann herausfinden, was ihm guttut und ihm ein wohliges Gefühl vermittelt. Denn auch wenn Klima, Kriege, Wirtschaft und alle anderen Themen diese Zeit mitbestimmen, wie es uns in Zukunft gehen wird – wie es uns hier und heute geht, haben wir zu einem ganz erheblichen Maß selbst in der Hand.

Nur wer sich um das eigene Wohlfühl kümmert, findet die nötige Energie den Zeitgeist zu verändern und sich für ein friedliches Miteinander einzusetzen. Ein sehr empfehlenswertes Buch in dieser Zeit. AP

## Advent

Rainer Maria Rilke

\* 4.12.1875 † 29.12.1926

Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt,  
und manche Tanne ahnt, wie bald  
sie fromm und lichterheilig wird,  
und lauscht hinaus, den weißen Wegen  
streckt sie die Zweige hin, bereit –  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.



Auflösung des  
Rätsels von S.6

### IMPRESSUM Unter einem Dach

JOHANN CARL MÜLLER-STIFTUNG

Stiftungsverwaltung

Saseler Chaussee 135, 22393 Hamburg

Tel. 040 226 336 800

Ansprechpartnerin: Anja Schröder

Stiftungsbevollmächtigte

anja.schroeder@jcm-stiftung.de

[www.jcm-stiftung.de](http://www.jcm-stiftung.de)

### Redaktionsteam:

Anja Petersen (AP)

Isolde Scheuevens, Mieterin in Sasel

Anja Schröder (ASC)

### Layout: QUERFORMAT

agentur für werbung & design

Alexandra Wollweber

[www.querformat-design.de](http://www.querformat-design.de)

### Bildnachweise: Adobe Stock –

© Igor Zakowski, © iuneWind

© putracetol, © Siqarus, © makstorm

Weiterhin danken wir unseren Mieter/innen und Mitarbeiter/innen für die Nutzung der privaten Fotos.

**Nächste Ausgabe: April 2024**